



## Es ist Musik, Baby!

Wann beginnt Musikalität? Was passiert im Mutterbauch? Bringt's Mozart in der Schwangerschaft? Eine Spurensuche zwischen Rhythmus, Melodie und Ausdruck.

**S**ie berührt, wühlt oder heitert auf, stimmt traurig, manchmal depressiv und fördert den Zusammenhalt. Sie wütet in den Nervenenden von Gehirnsynapsen oder Beinmuskeln, lässt Menschen auf Tanzflächen zappeln. Die Rede ist von: Musik. „Etwas, das unser Leben abwechslungsreich macht“, erklärt Richard Parcutt, Leiter des interdisziplinären Zentrums für Systematische Musikwissenschaft an Uni und Kunstuni Graz. Er forscht seit Jahren an den Ursprüngen von Musik in der Beziehung zwischen Mutter und Säugling.

Er vertritt die Ansicht, dass „der Beginn von Musik in den Anfängen der Menschwerdung liegt“. Konkreter: in der Babysprache, die vor ein bis zwei Millionen Jahren entstanden sei, als das menschliche Gehirn an Größe zugenommen hätte. Mit Vorurteilen dem Glucksen, Brabbeln, Flöten gegenüber räumt er auf: „Die Babysprache ist musikalisch, denn sie wird in der Musikpsychologie seit zwei Jahrzehnten generell als musikalisch betrachtet“, sagt Parcutt.

Warum? Weil sie rhythmisch, melodisch, ausdrucksstark und durchaus komplex sei. Ihr Kennzeichen: übertriebene Tonhöhen. Und sie setzt das fort, was im Mutterbauch ohnehin schon passiert. Dort werden alle Laut- und Bewegungsmuster der Frau wahrgenommen. Da diese abhängig vom Gefühlszustand der Mutter sind, erhalten sie so etwas wie eine emotionale Qualität für das Kind im Mutterbauch und können zur Grundstruktur der Laute und Bewegungsrhythmen werden.

### Gleichheitsprinzip

Übrigens: In der Musikpsychologie geht man davon aus, dass 96 Prozent aller Menschen musikalisch seien und etwa das gleiche Potenzial dafür hätten. „Vorausgesetzt, man fördert es auch.“

Und: Wenn der Fötus Muster im Mutterleib entwickle, dann könne daraus auch Spiritualität entspringen sein. Denn beiden gehen – durch Erfahrungen – auch veränderte Bewusstseinszustände voraus. Übrigens: Mozartkonzerte fürs ungeborene Kind brächten es nicht: Musikalität entwickle sich erst danach.

JULIA SCHAFFERHOFER

**Babysprache ist strukturierter als man vermutet – sie ist Vorstufe zur Musik**

CORBIS

